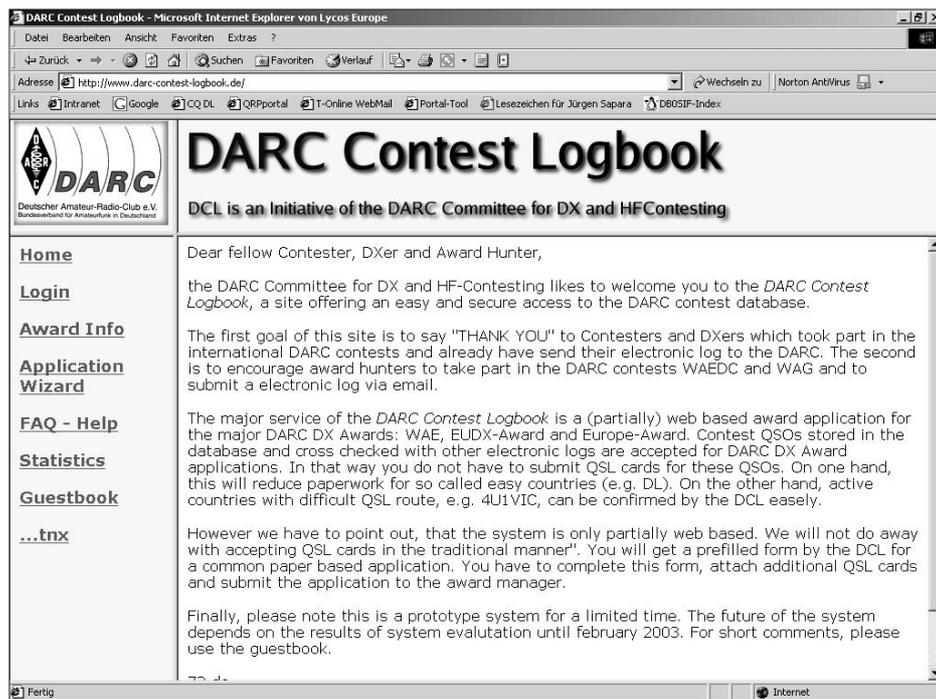


Die Zukunft hat soeben begonnen!



eQSL – schon mal gehört? Schon mal damit beschäftigt? Schon mal eine ausgedruckt, in der Hand gehalten, an die Wand gehängt? Gar ein Diplom damit beantragt? Wie so vieles auf dieser schönen Welt, scheint der Fortschritt aus den USA zu kommen! Nur, ist es auch wirklich einer? Wozu eigentlich überhaupt QSL-Karten? Ein Bedarf muss ja wohl bestehen, sonst würden doch nicht so viele Leute die bunten Kärtchen sammeln. Oder sammeln die gar nicht die Kärtchen selbst, sondern viel mehr den damit verbundenen Nachweis, dass sie eine Funkverbindung mit „XXX“ hatten. Ohne das näher belegen zu können, behaupte ich, dass Letztere die weit überwiegende Mehrheit darstellen und dass ihr Sammelgrund die Diplomarbeit ist. Nun haben die Erfinder der eQSL zwar folgerichtig dem Rechnung getragen, dass unsere Kommunikation sich ins Internet verlagert hat, der Denkansatz jedoch, an der QSL-„Karte“ festzuhalten, ist meines Erachtens falsch.

Was braucht denn der Diplomantragsteller? Er braucht den Nachweis seiner Verbindung. Und heutzutage sind solche Nachweise auf Millionen von Rechnern rund um den Globus in den Logs der Gegenstationen abgelegt. Darauf können Dritte nur zugreifen, wenn der Loginhaber dies a) gestattet und b) technisch dabei mithilft. Soweit waren die Leute von eQSL auch schon. Aber dann haben sie aus all den schönen Daten wieder Karten erstellt. Im Moment befassen sie sich – nebenbei bemerkt – wohl hauptsächlich mit Sicherheitsstandards. Das kostet Zeit und Geld. Von beidem ist ja aber wohl genug vorhanden. Nun gut ich meine, dass es doch sinnvoller wäre, statt Karten zu erstellen, die Daten selbst gleich an die richtige Stelle weiterzu-

leiten. Zugegeben, das ist eher unmöglich, wenn man nach einer Komplettlösung sucht. Die muss aber auch gar nicht sein. Für einen Diplomantrag, sagen wir mal zum WAE, fehlen doch niemandem die benötigten Nachweise (Karten) aus Ländern wie DL, G oder F ... Ärgerlich schon, dass von den raren Inseln die Karten nicht beikommen, weil vielleicht der dortige Op so mit Funken beschäftigt ist, dass er den QSL-Kram nicht auf die Reihe kriegt. Nun nehmen wir mal an, der ist auch noch contestbegeistert und schickt gar sein Log an den DARC und dort wird es quergeprüft. Sind damit die Daten dieses Logs nicht schon mal ein mindestens so guter Nachweis wie eine bunte Karte? Und genau so wollen wir jetzt mal anfangen. In einem sofort realisierbaren ersten Schritt werden die vorliegenden sicheren (quergeprüften) Daten aus den WAE- und WAG-Contesten der letzten Jahre in eine Datenbank eingestellt. Via Internet oder über den WAE-Diplomsachbearbeiter erfährt ein WAE- oder EUDX-Antragsteller, welche Bandpunkte er nicht eigens nachweisen muss, weil die bereits bekannt sind. Für das, was fehlt, gilt „same procedure as ever“. Da Stillstand ein Rückschritt wäre, kann dies nur ein erster – sozusagen klitzekleiner – Schritt sein. Denn von den WAE-Daten haben erst mal nur die Nichteuropäer diesen Vorteil und vom WAG profitieren praktisch nur die DLs. Zu arbeiten ist in allernächster Zukunft daran, dass mehr Daten vorliegen. Mit einem weiter steigenden Anteil an elektronischen Logs wird sich hier schon ein wenig bewegen. Zumindest die Auswerter der durch den DARC veranstalteten Conteste werden durch Elektronisieren von so genannten Papierlogs die Datenbasis verbreitern. Zusätzlich kann man dann irgendwann auch

dazu übergehen, nicht ganz so sichere Daten einzubeziehen und z. B. die Logs von Expeditionären nutzen. Allerdings muss man sich der Tatsache bewusst sein, dass damit die Datensicherheit nicht mehr zu 100% gewährleistet sein wird. Anders ist das aber mit den Karten ja auch nicht.

Damit zum Wohle der Diplominteressenten sich Expeditionäre finden, die speziell zu den Contesten aktiv werden (und davor und danach), haben sich die Veranstalter schon Bonbons ausgedacht. Dem „Kunden“-Vorteil, weniger Aufwand (sprich Geldausgabe) für die Beibringung von QSL-Karten treiben zu müssen, steht der ALDI-Effekt auf der „Lieferantenseite“ entgegen. Ein Teil der „green stamps“ für die Expeditionsfinanzierung kann schon mal ausfallen. Auch den QSL-Druckern wird ein wenig genommen werden. Die QSL-Büros werden auch weniger zu tun haben. Dies können wir zahlenden DARC-Mitglieder doch eigentlich nur begrüßen, mindert es doch eine Ausgabeposition im Club-Haushalt.

Expeditionäre dürfen ihrem Pile-Up-Hobby frönen und müssen nicht hinterher noch lange Zeit Papierschlachten führen.

STOP: Das ist aber noch ziemlich ferne Zukunftsmusik! Denn bekanntlich wurde Rom auch nicht an einem Tag gebaut und eine solche Veränderung wird nur in kleinen, wahrscheinlich mühsamen Schritten vorankommen. Nur, auf was wollen wir warten?

Bis die Amis sich gänzlich verheddert haben und dann „ätsch ätsch“ sagen? Das wollen wir nicht! Wir gehen die Geschichte von der anderen Seite an. Ob wir letztlich damit wirklich die Weiseren sein werden, das hängt wesentlich davon ab, wie der Kunde das annimmt und mitträgt.

Und noch eines zum Schluss: Ich habe Angst vor Lynchjustiz und will nicht geteert und gefedert werden, weil alle möglichen Leute behaupten, nun dürfe kein Papier mehr bedruckt werden, QSLs würden künftig nicht mehr versandt, Leute ohne Internetanschluss könnten nun keine Diplomanträge mehr stellen ... Alles Quatsch. Wer weiter machen will wie bisher, der soll und kann das genau so tun. Wer aber gerne dabei sein will, wenn sich der Zug nicht mehr nur mit Dampf fortbewegt, der findet z.B. unter www.darc-dxhf.de unter Diplome wie's geht. Oder er kommt einfach bei der HAM RADIO mal am Stand des DX-Referates vorbei und diskutiert mit uns.

Es schadet auch nicht, sich mal die Gebrauchsanleitung für das DARC Contest Logbuch (S. 518f.) in dieser Ausgabe anzusehen.

Hajo Weigand, DJ9MH

**Beiträge für
„Pile-Up“
an:**

Heinrich Langkopf, DL2OBF
Ritterstr. 42, 31174 Schellerten
Tel. (05 41) 3 50 23 20
dl2obf@darc.de